

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Goschen, schildert uns in seinem letzten, ergreifenden Bericht seinen Abschied von Bethmann Hollweg. Der Kanzler war von Schmerz und Empörung so durchschüttert, daß er seinen Gefühlen freien Lauf ließ. Der Engländer blieb auch jetzt innerhalb der Grenzen reservierter Korrektheit; aber wir haben keinen Grund, ihm den Glauben zu versagen, wenn er mit seinem letzten Wort die Tragödie beklagt, daß die beiden Völker in dem Augenblick miteinander brechen, in dem ihre Beziehungen freundschaftlicher und herzlicher als seit langem gewesen seien.

Unter allen Lebenden trifft die Schuld daran niemand schwerer als den englischen Staatssekretär des Äußern, Sir Edward Grey. Deckt sich das Bild seiner Persönlichkeit mit dem Geiste der herzenskaltten, skrupellosen Berechnung seiner Diplomatie? —

Es war am 6. Mai 1913 in London. Ein großer Tag im Parlament, Galerien und Haus dicht besetzt: zweite Lesung des Gesetzesentwurfs über Frauenstimmrecht. Ein glänzendes Redeturnier, geführt von zwei Ministern, dem Premier Mr. Asquith, als Gegner des Entwurfes, und Staatssekretär Grey, als Verteidiger des Frauenstimmrechts. Ganz London sprach schon ohnehin von nichts anderem als den Suffragetten; die Spaltung des Ministeriums in ihrer Sache versprach dem parlamentarischen Redekampf doppelten Reiz. Und wenn es eine politische Frage gibt, die nicht reine Verstandesfrage, sondern zugleich Gefühlsache ist, so ist es die Frage von der Stellung der Frau im Staate. Hier mußte der Staatsmann nicht nur als Staatsmann sprechen, sondern zugleich als Mann; er mußte mehr als sonst in der politischen Debatte ein Stück Lebens- und Weltanschauung geben. Und die Redner taten es — bis auf einen.

Ich will die Debatte nicht näher schildern; der Stoff interessiert uns nicht und von den Rednern nur einer, höchstens